

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

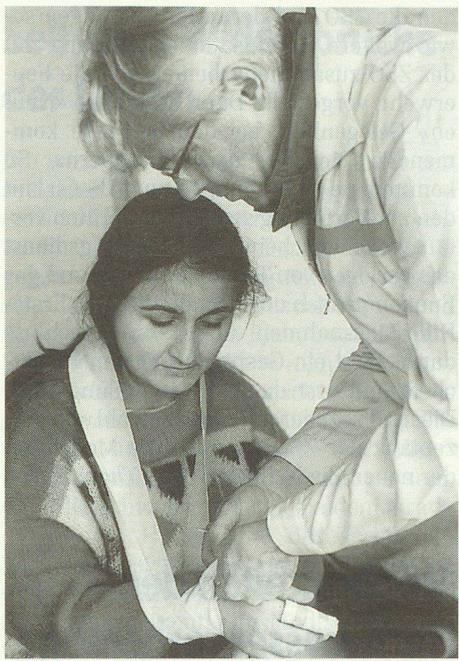
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wo Hilfe benötigt wird, fragt niemand nach der Verbandszugehörigkeit.

Autonomie der beteiligten Verbände nicht tangieren.

Die Rotkreuz-Kantonalverbände und der Schweizerische Samariterbund (SSB) gehören dem Schweizerischen Roten Kreuz an. Schwerpunkt der Tätigkeiten des SSB bilden die Ausbildung in Erster Hilfe, die Sicherstellung von Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen, die Unterstützung professioneller Rettungsdienste sowie Freiwilligendienste im Sozialbereich. Die Rotkreuz-Kantonalverbände betreiben mit Freiwilligen namentlich einen Fahrdienst. Daneben bieten sie Bevölkerungskurse in Pflege und Gesundheitsförderung sowie verschiedene Spitäler-Dienstleistungen an und wirken mit in der Flüchtlingsarbeit.

pd.

Wechsel in hohen Posten der Armee

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 2000 Divisionär Hansrudolf Fehrlin zum neuen Kommandanten der Luftwaffe und Divisionär Beat Fischer zum neuen Kommandanten des Gebirgsarmeekorps 3 ernannt. Auf den 1. Juli 1999 wird Brigadier Jean-Pierre Badet neuer Kommandant der Stabs- und Kommandantenschulen in Luzern. Sein Nachfolger als Kommandant der Panzerbrigade 2 wird Oberst i Gst Ulrich Zwygart.

Gleichzeitig mit der Wahl zum neuen Kommandanten der Luftwaffe bzw. des

Gebirgsarmeekorps 3 werden Divisionär Hansrudolf Fehrlin, seit 1996 Stellvertretender Kommandant der Luftwaffe, und Divisionär Beat Fischer, seit 1994 Kommandant der Felddivision 8, auf den 1. Januar 2000 zu Korpskommandanten befördert. Als Kommandanten der Luftwaffe bzw. des Gebirgsarmeekorps werden beide der Geschäftsführung des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) angehören.

Brigadier Jean-Pierre Badet, seit 1995 Kommandant der Panzerbrigade 2, wird auf den 1. Juli 1999 zum Divisionär und Oberst i Gst Ulrich Zwygart, heute Chef Kernteam Armee XXI, zum Brigadier befördert.

Der bisherige Kommandant der Stabs- und Kommandantenschulen (SKS), Divisionär Alfred Roulier, übernimmt am 1. Juli 1999 seine neue Funktion als Chef Doktrin Armee XXI. Er wird direkt dem Generalstabschef unterstellt sein.

Im Hinblick auf die Neueröffnung der SKS Ende 1999 erhält Brigadier Badet als neuer Kommandant die Möglichkeit, sich frühzeitig in seine neue Aufgabe einzuarbeiten und Akzente zu setzen.

Mit dem Dank für die geleisteten Dienste hat der Bundesrat auf den 31. Dezember 1999 die Korpskommandanten Fernand Carrel, gegenwärtiger Kommandant der Luftwaffe, und Simon Küchler, gegenwärtiger Kommandant des Gebirgsarmeekorps 3, wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Carrel kommandierte die Luftwaffe seit März 1992 und Küchler das Gebirgsarmeekorps 3 seit Anfang 1993.



**Nur
Fr. 62.–
Armbanduhr
Quarz**

Swiss made
wasserdicht
Metallgehäuse

**Montre suisse à quartz
boîtier noir, étanche**

**Orologio svizzero al quarzo
metallico, stagno**

Bestellung/commande/ordinazione:
Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 3816581
Telefax 031 3822102

Debriefing geht alle etwas an

Die Ereignisse in diesem Lawinenwinter haben gezeigt, dass neben den direkten Schäden an Leib und Seele von Betroffenen auch die Belastungen der Retter und Helfer nicht vernachlässigt, verniedlicht oder gar als Schwäche betrachtet werden dürfen. Eine erprobte Methode der Betreuung von Helfern nach dem Einsatz wird «Debriefing» genannt; es war schon in früheren Ausgaben die Rede davon, durch den neuen Auftrag des Zivilschutzes und der genannten Katastrophen wegen bleibt das Thema aktuell.

«Wie ist den Helfern zu helfen?» stellte sich auch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) die Frage. Und exakter: «Wie kann man verhindern, dass bei Rettern unverarbeitete Eindrücke, Erinnerungen zu psychischen (Spät-)Schäden führen, die nicht mehr geheilt werden können?» Nachdem der Zivilschutz als Hauptauftrag den subsidiären Einsatz bei Natur- und zivilisationsbedingten Grossereignissen und Katastrophen erhalten hat und diesen auch nach einer erneuten Restrukturierung an Haupt und Gliedern behalten wird, hat sich das SRK entschlossen, seine Debriefing-Kurse auch hier anzubieten – und es ist damit auf ein gutes Echo gestossen.

Die Ziele – das Programm

Der SRK-Kurs «Umgang mit schweren Belastungen» richtet sich an Helfer sowohl in Miliz- als auch professionellen Organisationen. Folgende Teilziele sollen im Kurs, der stark auf das Mitmachen der Besucher abgestützt ist, erreicht werden – sie sprechen eigentlich für sich selbst:

Die Teilnehmenden

- kennen die normalen menschlichen Reaktionen auf Gewalt, ausgehend von Technik, Mensch und Natur;
- begreifen, dass das Verständnis für solche Reaktionen und das Akzeptieren ihres Auftretens die Verarbeitung der Erlebnisse erleichtert;
- verstehen, dass Prävention, Betreuung im Einsatz und danach zusammenhängen und Teil der Unternehmungskultur sind;
- haben aktives und verständnisvolles Zuhören als Mittel zur Hilfeleistung kennengelernt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, dass psychische Reaktionen auf belastende Ereignisse nicht ein Zeichen der Schwäche sind, sondern ganz normale Reaktionen darstellen.